

Gesehenen Höchstätze erhoben werden. Diese Steuer soll aber nur dann zur Erhebung gelangen, wenn das steuerbare Einkommen des Steuerpflichtigen 3000 Mark übersteigt.

Einführung einer Gewerbesteuer.

die sich an die in Chemnitz eingeführte Gewerbesteuer anlehnt. Schätzungsweise soll sie im Jahre 260 000 Mk. erbringen, und mit Wirkung vom 1. April 1920 an in Kraft gesetzt werden bis zu dem Zeitpunkt, da diese Steuer landesgesetzlich geregelt sein wird.

Nach diese Vorlage rief eine längere Aussprache hervor. Insbesondere hielt St. V. Gaedt die progressive Steigerung der Abgabe vom Reinertrag aus dem Gewerbebetriebe für ungerecht, worauf St. V. Selbmann, den Standpunkt des Finanzauschusses klar legend, darauf hinwies, daß eine derartige Staffelung im Steuerwesen allgemein üblich ist, und außerdem als Schutz des Mittelstandes gelten dürfte.

Erhöhung der Hundesteuer

beschlossen. Für jeden in der Stadt Aue gehaltenen Hund ist nunmehr eine jährliche Steuer von 150 Mark zu zahlen, für jeden weiteren Hund desselben Haushalts, gleichviel, ob er von dessen Vorstand oder von seinen Angehörigen oder von seinen Dienstpferden gehalten wird, beträgt die Steuer 225 Mark.

Vorgeschlagen war eine Steuer von nur 100 und 150 Mark, auf Antrag des St. V. Friedrich wurde sie auf 150 und 225 Mark festgesetzt. Außerhalb der Tagesordnung brachte St. V. Herbach die Suche nach Waffen zur Sprache (über die gestern im Auer Tageblatt berichtet wurde), rügend, daß dabei auch Gewehre der Einwohnerwehr beschlagnahmt wurden. Bürgermeister Hofmann erwiderte, daß auf Anordnung des Landeskommissars so verfahren werden mußte, und daß der Rat nunmehr darüber zu beschließen hat, ob die beschlagnahmten Einwohnerwehr-Gewehre wieder zurückgegeben werden. Interessant war dabei die Mitteilung, daß Einwohnerwehr-Gewehre gegen die Prämie von 100 Mark zur Ablieferung gekommen sind. — Die nächste Sitzung zur Beratung des Haushaltsplanes soll am kommenden Mittwoch stattfinden.

Von Stadt und Land.

Seinen 70. Geburtstag feiert heute in vollster Gesundheit, Frische und Rüstigkeit Hr. Kommerzienrat und Stadtrat G. Hiltmann. Wenn wie von dieser im allgemeinen als persönliche Angelegenheit zu betrachtenden Tatsache dennoch Notiz nehmen, so geschieht das von dem Gesichtspunkte aus, daß Hr. Kommerzienrat Hiltmann durch sein Jahrzehnte langes uneigenmächtiges Wirken im Dienste breiter Öffentlichkeit zum guten Teil auch mit seiner Persönlichkeit der Öffentlichkeit gehört, daß also, mit anderen Worten, die ganze Einwohnerschaft unserer Stadt rechtliches Interesse für den geschätzten Mitbürger hat, der heute sein 70. Lebensjahr vollendet. Ein jeder Auer weiß, wie unermüdet Hr. Kommerzienrat Hiltmann stets tätig war im Wirken für unsere St. dt., für Industrie, Handel und Gewerbe, was alles sonst er noch getan hat, um die Interessen unserer Einwohnerschaft zu fördern. Darum halten wir es für unsere Pflicht, des heutigen familiären Festtages für ihn an dieser Stelle zu gedenken und wir wissen uns eins mit der Auer Bürgerschaft, wenn wir Hrn. Kommerzienrat Hiltmann einen noch recht langen Lebensabend in weiterer froher Gesundheit wünschen!

Der Postdienst in Aue zur Weihnachtszeit. Am 19. Dezember sind die Briefschalter wie an Sonntagen, die Paketochalter für die Annahme und Ausgabe von Paketen von 8 bis 9 Uhr vormittag und von 11 Uhr vormittag bis 12 1/2 nachmittag geöffnet. Die Briefbestellung im Orte und auf dem Lande erfolgt einmal — Beginn 8 Uhr vormittag. — Bei der Landbestellung werden auch Pakete und Geldsendungen mit abgetragen. Im Orte findet eine einmalige Paketbestellung statt. Am 25. Dezember sind die Schalter wie an Sonntagen geöffnet, jedoch können an den Paketochaltern auch in der Zeit von 11 Uhr vormittag bis 12 1/2 nachmittag Pakete aufgegeben und abgeholt werden. Es findet eine Briefbestellung im Orte und nach dem

Land — Beginn vormittag 8 Uhr — statt. Bei der Landbestellung werden auch Pakete und Geldsendungen mit abgetragen. Im Orte erfolgt außerdem eine einmalige Geld- und Paketbestellung. Am 26. Dezember sind die Schalter wie an Sonntagen geöffnet. Die Orts- und Landbestellung ruht.

Vortrag im Wissenschaftlichen Verein Aue. Im hiesigen Wissenschaftlichen Verein sprach am Mittwoch der Physiker F. E. Hensel aus Chemnitz über das Thema: Vom Wesen der Elektrizität. Er erwähnte, daß sich im Laufe der Jahrhunderte verschiedene Anschauungen gebildet haben. Die älteste sieht in der Elektrizität eine außerordentlich feine Flüssigkeit, ein unwägbares Fluidum. Nach Heinrich Herz ist Elektrizität ein Schwingungszustand des Aethers. Seine Versuche bildeten die Grundlage zur Funken-telegraphie. Lorenz in Venedig entwickelte 1888 eine mathematisch begründete Theorie und nannte die Elektrizitätseinheiten Elektronen, die von Zeemann in der Natriumflamme nachgewiesen wurden. Durch zahlreiche farbenprächtige und hochinteressante Versuche gelang es dem Vortragenden, die wichtigsten Eigenschaften der Elektronen scharf hervorzuheben. Sie werden von der Kathode aus geradlinig fortgepflanzt, üben mechanische Wirkung aus, erzeugen Wärme, lassen sich vom Magneten ablenken und bringen nichtmetallische Stoffe zum Leuchten. Alle Versuche gelangen in bester Weise und wurden von den Zuhörern mit großem Interesse wahrgenommen. Auf die Bewegung und Verteilung der Elektronen führt die neue Anschauung alle elektrischen, magnetischen und optischen Erscheinungen zurück. Das Elektron spielt eine Rolle bei der Umwandlung der Elemente, beim Aufbau und bei der Zerstörung der Materie, bei der Erklärung der Trägheit und es bildet die Grundlage einer elektrischen Theorie der Mechanik. Hr. Hensel verbreitete sich im 2. Teile seines Vortrages über Röntgen- und radioaktive Strahlen. Mit Hilfe des Fluoreszenzschirmes wurden Gegenstände, die in einem Pappkarton, Holzschicht und in einer Ledertasche untergebracht waren, deutlich sichtbar gemacht; die Knochen einer Hand konnte man scharf erkennen. Die radioaktiven Stoffe üben dieselben Wirkungen aus, wie sie bei den Kathoden-, Kanal- und Röntgenstrahlen zu beobachten sind. Die Erdkruste enthält nach Schätzung eine Radiummenge von 25 000 Millionen Tonnen. Rein dargestellt sind 10 g vorhanden. Im Dunkeln senden die radioaktiven Stoffe Fluoreszenzlicht aus, sie erzeugen Röntgenstrahlen, beeinflussen die photographische Platte und bewirken eine beständige Wärmeabgabe. 1 g Radium liefert jährlich 118 Grammkalorien. Zum Schluß verhandelte der Vortragende, die Ergebnisse der wissenschaftlichen Forschung zu einem Weltbilde zu gestalten. Reicher Beifall lohnte seine interessanten Darbietungen.

Wahl. Pastor Ebert ist, nachdem er am 5. Dezember seine Gastpredigt in Oberfrohna gehalten hat, nunmehr vom dortigen Kirchenvorstand zum Pfarrer gewählt worden.

Wohnungsbesen. Dem hiesigen Wohnungsamt ist vom Ministerium des Innern und dem Landeswohnungsamt zu Dresden mit Zustimmung des zuständigen Reichsministeriums die Befugnis verliehen, anzuordnen, daß die Vermietung, Ueberlassung und Ingebrauchnahme von Wohnräumen, Läden, Werkstätten und Büros, insbesondere auch von möblierten Zimmern nur mit seiner Zustimmung zulässig ist. Jeder Abschluß eines Mietvertrages nach obigen Bestimmungen ist binnen einer Woche dem Wohnungsamt zu melden, andernfalls von dem Vermieter keine Ansprüche geltend gemacht werden können. Es wird deshalb nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß in Zukunft vor Vermietung oben bezeichneter Räume, das Wohnungsamt in Kenntnis gesetzt werden muß. Nichtbeachtung dieser Vorschriften zieht Geldstrafe bis zu 1000 Mk. nach sich. Die ausführlichen Bestimmungen hängen in der Hauskur des Gemeindeamtes öffentlich aus.

Zum Bergarbeiterstreik.

Nachdem die Verhandlungen der Parteien im sächsischen Arbeitsministerium am Montag den 13. Dezember 1920 ergebnislos verlaufen mußten, da kein Vertreter des Reichswirtschaftsministeriums der Einladung Folge geleistet hatte und die Lohnfrage zugleich eine Preisfrage war, wurde beschlossen, nochmals eine Kommission nach Berlin zu entsenden, um beim Reichsarbeitsminister vorstellig zu werden zwecks Erlangung der Aufhebung des generellen Vetos durch das Reichskabinett. Die Kommission war begleitet von den Vertretern der sächsischen Regierung, Geheimrat Haack vom Arbeitsministerium und Regierungsrat Krämer vom Kohlenausgleich Dresden, die im Auftrage der sächsischen Regierung eine Kohlenpreiserhöhung für Sachsen befürworten sollten, nachdem das sächsische Kabinett trotz schwerster Bedenken in der vorliegenden Lohnfrage keinen anderen Ausweg sehen konnte. Die Kommission bestand aus Vertretern der Werkverwaltungen und der Arbeiterorganisationen und wurde am Dienstag nachmittag vom Reichsarbeitsminister Brauns empfangen, der in Ansehung der Dringlichkeit die Angelegenheit in der Nachmittags-sitzung des Reichskabinetts zur Sprache bringen wollte. Da das Reichskabinett durch dergleiche äußere Geschäfte nicht zur Behandlung dieser Frage kommen konnte, fand am Mittwoch vormittag im Reichskanzlerpalais nochmalige Vorgespräch mit den Reichsministern Dr. Brauns, Giesberts und Ordner statt, an der auch der Staatssekretär Hirsch vom Reichswirtschaftsministerium, die obengenannten Vertreter der sächsischen Regierung, sowie der sächsische Botschafter Graf Holkendorf, ferner von Arbeitgeberseite Dr. May vom Bergbauischen Verein und von Arbeitnehmerseite Gewerkschaftssekretär Schmidt vom Gesamtverband des Verbandes der Bergarbeiter Deutschlands teilnahmen. Die am Nachmittag tagende Sitzung des Reichsministeriums beschloß unter der Voraussetzung, daß der Bergarbeiterstreik in Sachsen sofort abgedrohen wird, in An-erkennung der besonderen schwierigen Verhältnisse in Sachsen von dem Vetorechte in der Kohlenpreiserhöhungsfrage Sachsen gegenüber nicht Gebrauch zu machen, wenn erneut ein Antrag des sächsischen Steinkohlenproduktats auf Preiserhöhung vom Reichskohlenverband genehmigt wird

und wenn die neuen Lohnvereinbarungen auf längere Frist zustande kommen. Ferner brachte das Reichskabinett zum Ausdruck, daß die Lohnfrage zwar nicht mit der Ueber-sichtenfrage bedingt verknüpft werden könne, daß es aber nicht angehe, daß allein die sächsischen Bergarbeiter in Deutschland keine Ueber-sichtenverfahren. Es erwartet von den sächsischen Bergarbeitern nach Regelung der Lohnfrage, daß sie sofort auf ein Ueber-sichtenabkommen eingehen werden.

Demnach dürfte ab 1. Januar 1921 mit einer Kohlenpreiserhöhung für sächsische Steinkohle zu rechnen sein, dafür ist andererseits zu hoffen, daß der verhängnisvolle Bergarbeiterstreik hierdurch zu Ende kommt und der Zusammenbruch der sächsischen Volkswirtschaft verhütet wird. Die Einigungsverhandlungen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern finden bereits heute nachmittag statt.

Vermischtes.

Das Berliner Polizeipräsidium in Flammen. Das Berliner Polizeipräsidium steht in Flammen. Das Feuer entstand im Flügel des Einwohnermeldeamtes und greift schuell um sich.

Der Berliner Hotelstreik. Das Reichsjustizamt hat abgelehnt, in schwebenden Strafverfahren eine Deputation der Berliner Hotelbesitzer zu empfangen. Es werden von dieser Stelle auch Verhandlungen mit den Hotelbesitzern abgesehen. Gegen weitere 4 Berliner Hotelbesitzer ist am Mittwoch ein Ermittlungsverfahren wegen Wuchers eingeleitet worden, weil sie Lebensmittel mit einem Aufschlag von 4000 Prozent ihren Gästen verabfolgt haben.

Aufhebung der Butterrationierung? Im Groß-Berliner Erziehungsrat machte der Vertreter der Stadt Berlin Mitteilung von einer angeblich bevorstehenden Aufhebung der Rationierungsvorschriften für Butter für Anfang Januar 1921.

Wartner und Rosenthal.

Der Goldschatz des Schiebers. — 200 Millionen Jahresumlag. — Warenlager: Eine Streichholzschatte. Auf Grund amtlicher Unterlagen kann der Dresdner Mitarbeiter des Leipz. Tagebl. über die durch das Vorgehen der Staatsanwaltschaft aufgedeckten Geselwirdigkeiten im Getreidegroßhandel folgende weiteren Mitteilungen machen: Wartner hat dem Kommunalverband Freiberg falsche Rechnungen unterbreitet und dadurch schätzungsweise 285 000 Mark verdient. In einem anderen Falle hatte er für denselben Kommunalverband in Bayern Lebensmittel eingekauft, die aber der Verkäufer zurück haben wollte, um sie noch teurer nach dem Rheinland zu verkaufen. Wartner gab die gekauften Lebensmittel auch zurück, aber natürlich nur mit einem Aufschlag. Durch einen einzigen Brief verdiente er 170 000 Mark. Die Allgemeinheit ist durch Wartner um Hunderttausende geküßelt worden. Nebenbei hat er sich auch große Steuerhinterziehungen zuschulden kommen lassen. Die Freiburger Staatsanwaltschaft lehnte zuerst ein Einschreiten gegen ihn ab. Auf Drängen von linksradikaler Seite, die sich hier unzweifelhaft ein Verdienst erworben hat, wurde die Sache wieder aufgenommen und Staatsanwaltschaftsrat Weiland aus Bautzen, ein sehr energischer Herr, nach Freiberg kommandiert zur Bearbeitung dieser Sache.

Nach dem vorliegenden Material sind auch riesige Preistreiberien vorgekommen, so ist Wehl von 22 auf 55 Mark getrieben worden. Bei Wartners Freund Lange in Loschwitz fand man zweieinhalb Kilogramm geschmolzenes Gold und über sieben Kilogramm eingeschmolzenes Silber! Zu Nippesfiguren verwendet man dergleiche Klumpen im allgemeinen wohl nicht! Sehr faul soll es auch um die Wareneinfuhrgesellschaft Böttcher & Co. stehen. Ein Lager besteht sie überhaupt nicht. Ihr ganzer Warenvorrat bestand beim Erscheinen der Beamten in einer Streichholzschatte! An dieser Gesellschaft sind der Herausgeber des Salonblattes Fesler und Hofrat Feig Rosenthal kommanditistisch beteiligt, beide angeblich nur mit einer Kapitaleinlage. In Wirklichkeit hat Rosenthal das Geschäft geleitet. Zahllose Briefschaften und Bücher fanden sich bei ihm vor. Die Gesellschaft hat in einem halben Jahr einen Umsatz von 200 Millionen Mark gehabt. Rechnet man, daß Rosenthal nur ein Prozent Provision genommen hätte — natürlich ist das viel zu wenig und er sieht wahrhaftig nicht nach einem Prozent aus — so hätte er, aufs Jahr gerechnet, schon vier Millionen Mark an den notwendigsten Lebensmitteln des Volkes verdient. Die beteiligten Untersuchungsbeamten erklären, daß Rosenthal schon jetzt große Steuerhinterziehungen nachweisbar seien. Ein Steckbrief ist erlassen und ein großer Teil seines Vermögens beschlagnahmt worden.

Kirchennachrichten.

St. Nikolai.
4. Advent, 19. Dez., vorm. 9 Uhr Hauptgottesdienst: Past. Herzog. Im Anschluß Einweisung u. Verpflichtung d. gewählten Kirchenvorst. 11 Uhr Kindergottesdienst d. j. Abtlg.: Hr. Lehmler; nachm. 1/2 Jugendl. Gottesdienst d. s. Bez.: Past. Herzog; nachm. 1/3 Uhr Taufgottesdienst: Past. Herzog. Nachm. 4 Uhr Weihnachtsfeier des Frauenvereins im gr. Pfarrhaussaal. Nachm. 4 Uhr Weihnachtsfeier des Kinderheims in der Turnhalle der dritten Knabenbürgerschule. Der Dünghilfsverein veranstaltet einen Weihnachtsfamilienabend im Rest. Muldenal abds. 7 Uhr. Die Vortragsfolge kostet 1,50 Mk. Die Gemeinde ist an dieser Veranstaltung berz. eingeladen. Abds. 1/8 Uhr Jungfrauenverein.
Die Adventsfeier in Auerhammer findet voraussichtlich am Donnerstag, 23. Dezember, abds. 8 Uhr statt.

Freibenskirche.
4. Advent, 9 Uhr Hauptgottesdienst, Beichte und Abendmahl.

Amtliche Bekanntmachung.
Brennstoff-Verkauf (Braunkohlen, Braunkohlenscheite und Torf) erfolgt vom Montag, den 20. Dezember 1920 ab, bis Mittwoch, den 23. Dezember 1920 an jeden Haushalt aus dem sächsischen Rohstofflager am Götterbahnhof. Alles Nähere befragen die Anschläge. Aue, den 18. Dezember 1920. **Ortskohlenstelle.**